



<https://www.biodiversitylibrary.org/>

**Jahres-Bericht der Schlesischen Gesellschaft für
Vaterländische Cultur.**

Breslau :G.P. Aderholz,-1936.

<https://www.biodiversitylibrary.org/bibliography/50438>

Bd.50 (1872): <https://www.biodiversitylibrary.org/item/118505>

Article/Chapter Title: Ueber ein paar neue Anneliden aus der Familie der Spiodeen

Author(s): Adolf-Eduard Grube

Subject(s): Annelida, Polychaeta, taxonomy

Page(s): Title Page, Table of Contents, Text, Text, Page 57, Page 58, Page 59

Holding Institution: Harvard University, Museum of Comparative Zoology,
Ernst Mayr Library

Sponsored by: Harvard University, Museum of Comparative Zoology,
Ernst Mayr Library

Generated 15 April 2019 10:16 PM

<https://www.biodiversitylibrary.org/pdf4/092564400118505>

This page intentionally left blank.

Fünzigster

Jahres-Bericht

der

Schlesischen Gesellschaft

für vaterländische Cultur.

Enthält

**den Generalbericht über die Arbeiten und Veränderungen
der Gesellschaft**

im Jahre 1872.

^{Syn} Breslau, 1873.

Bei Josef Max und Komp.

Inhalt des 50. Jahres-Berichts.

	Seite.
Allgemeiner Bericht über die Verhältnisse und die Wirksamkeit der Gesellschaft im Jahre 1872, vom General-Secretär, Staatsanwalt v. Uechtritz	1
Kurze Uebersicht der im Jahre 1872 thätig gewesenen Sectionen:	
Die naturwissenschaftliche Section	5
Die entomologische Section	6
Die botanische Section	7
Die medicinische Section	8
Die meteorologische Section	11
Die technische Section	11
Die ökonomische Section	12
Die Section für Obst- und Gartenbau	12
Die historische Section	14
Die pädagogische Section	14
Die philologische Section	15
Die archäologische Section	15
Die juristische Section	15
Die musikalische Section	16
Bericht über die Kassen-Verwaltung pro 1872, vom Kassirer, Geh. Commercienrath Franck	16
Bericht über die Bibliotheken der „Schlesischen Gesellschaft“ im Jahre 1872, vom Bibliothekar, Redacteur Th. Oelsner	17
Bericht über die naturhistorischen Sammlungen der „Schlesischen Gesellschaft“, vom Conservator, Prof. Dr. W. Körber	24

Bericht über die Thätigkeit der einzelnen Sectionen.

I. Naturwissenschaftliche Section.

Prof. Dr. Galle: über Verlauf und Sichtbarkeitverhältnisse des Venus-Durchganges im Jahre 1874 und über die zur Beobachtung desselben bisher getroffenen Vorbereitungen	33
Prof. Dr. Poleck: über die experimentellen Grundlagen der sogenannten modernen Chemie	35
Geh. Bergrath Prof. Dr. Roemer: Vorlegung bei Trachenberg gefundener Knochenreste von <i>Rhinoceros tichorhinus</i> und eines Exemplars von <i>Ceratites nodosus</i> ; Bericht über fossile Pflanzenreste aus einem Versuchsschachte bei Wünschendorf (Lauban) und über neu aufgefundene Versteinerungen des devonischen Kalksteins vom Kanzelberge bei Kielce in Polen; Mittheilung einer auf die Schalen-substanz von <i>Ceratites nodosus</i> bezüglichen Beobachtung	39
— über eine in den Monaten October und November d. J. ausgeführte Reise nach Spanien	41

	Seite.
Ober-Bergrath Prof. Dr. Websky: über die Auffindung mikroskopischer Diamanten in den metamorphosirten Schiefen der Schischimskischen Berge, Bergdistrict Slatoust am Ural, durch Prof. v. Jeremejeff in Petersburg	42
— über ein Exemplar von Malachit von der Grube „Joseph“ zu Birk bei Plauen (Sachsen) und das auf der Grube „Pucherzeche“ bei Schneeberg aufgefundene Mineral Pucherit	43
Prof. Dr. Ferdinand Cohn: über Bacterien und deren Beziehung zur Fäulniss und zu Contagien	44
Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Göppert: zur Geschichte des Elenthieres in Schlesien	47
Staatsrath Prof. Dr. Grube: über die pflanzenfressenden Cetaceen	49
— über die von Dr. Agathon Bernstein in Java gesammelten (im zoologischen Museum aufgestellten) Naturalien, nebst Mittheilungen über B.'s Lebensschicksale	51
— Demonstration eines ungewöhnlich grossen Exemplars einer Kaulquappe von Göppersdorf (Strehlen) und Vorlegung des 2. Bandes von H. A. Meyer's und Möbius' „Fauna der Kieler Bucht“	55
— über eine Zusendung transkaukasischer Arachniden und Myriopoden	56
— Vorlegung von Gray's „Genera of birds“ und Alder & Hancock's „British nudibranchiate Mollusca“ (aus der Bibliothek des Breslauer zoologischen Museums)	57
— über ein paar neue Anneliden aus der Familie der Spiodeen	57
— über die Familie der Cirratuliden	59
— über einige bisher noch unbekannte Bewohner des Baikalsees	66

II. Botanische Section.

Prof. Dr. Körber: über eine neue Abhandlung des Dr. Max Reuss und die Natur der Lichenen als selbstständige Pflanzen. Prof. Dr. Ferd. Cohn über denselben Gegenstand	69
Prof. Dr. Körber: Vorlage einer Bearbeitung der Flechtengattung Lecidella als Probe für die in Aussicht genommene schles. Kryptogamenflora	70
Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Göppert: über die Verwachsung der Bäume beim Pfropfen und über eine im botanischen Garten vorkommende Nectria	70
Prof. Dr. Ferd. Cohn: Vorlage des 10. Doublettenverzeichnisses des schles. botan. Tauschvereins, eines Aufsatzes von R. Hartig über Verwendung des <i>Hypnum tamariscinum</i> zur Anfertigung künstlicher Blumen („Pariser Moos“) und der Abbildung eines von ihm beobachteten Doppelapfels auf einfachem Stiele (mit Aufforderung zur Beobachtung von Doppelblüthen)	70
Prof. Dr. Ferd. Cohn: über einen von Herrn Apotheker Wetschky in Gnadenfeld (Cosel) daselbst beobachteten Meteorstaubfall	71
Oberlehrer Dr. Stenzel: über J. Milde's Verhältniss zum Darwinismus, und Vorlesung einer von Herrn Prof. Hensel in Proskau eingesandten Schilderung des ersten Aufenthalts von Milde in Ustron (gedruckt im 49. Jahresbericht, 1871, in Milde's Nekrolog)	71
Dr. phil. W. G. Schneider: Beschreibung eines neuen, von Herrn Geh. Med.-R. Göppert zwischen Hünern und Kapsdorf bei Breslau gefundenen <i>Aecidium</i> auf <i>Lytrum Salicaria</i> , als <i>Aecidium pallidum</i> n. sp.	

	Seite.
<i>Schneid.</i> benannt; Vorzeigung einiger Deformitäten verschiedener Pflanzen, 1871 bei Reinerz gefunden, sowie mehrerer Schwämme, besonders <i>Phallus impudicus</i> in instructiven Exemplaren	71
— Bericht über ein in Alt-Heide (Glatz) aufgefundenes Kalktufflager mit Abdrücken von Blättern jetztlebender Bäume. Bemerkung von Prof. Dr. F. Cohn über ein dergl. am Spiegelberge (Cudowa)	72
Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Göppert: Vorlage von 1) Bericht der Naturforscher-Versammlung 1870, 2) Photo- und Photolithographien von Stammdurchschnitten, Frostrissen und Ueberwallungen, 3) tricotylischen Wallnüssen, gefunden durch Redacteur Oelsner, und einer fussslangen <i>Daedalea</i>	72
Mittelschullehrer Limpricht: über die Flora von Grünberg	72
Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Göppert: Demonstration der von Herrn v. Thielau auf Lampersdorf übersendeten höchst interessanten Wachstumsverhältnisse aus seinen Forsten	74
Prof. Dr. Ferd. Cohn: Demonstration verschiedener Mikrotome zur Verfertigung feiner Querschnitte für mikroskopische Präparate	75
— über die von Prof. Hoffmann in Giessen erfundenen neuen Aufbewahrungsflüssigkeiten für mikroskopische Präparate. Bemerkung Geh.-R. Göppert's über Mandelöl für diesen Zweck ..	75
— über Reizbarkeit-Erscheinungen der Staubfäden von <i>Opuntia Ficus indica</i>	75
Rittergutsbesitzer Dr. Max Heimann: über Pfropfhybriden bei der Kartoffel	76
Cand. phil. David: über die Keimung der Schwärmosporen von <i>Chroolepus umbrinum</i> Ktz.	76
Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Göppert: Vorlegung von neuen Belegstücken für Ueberwallung von Pfröpfingen und eines grossen, von Herrn Gartendirector Pätzhold in Muskau dem Breslauer botanischen Garten geschenkten Herbars des dortigen Arboretums	78
Herr B. Stein: Vorlage von 1) einem prachtvollen Rasen von <i>Tetraplodon</i> und <i>Geaster fimbriatus</i> von Zobten; 2) für Schlesien neuen und seltenen Flechten. Bericht über den schlesischen Tauschverein (gegründet durch v. Uechtritz 1862, jetzt unter Apoth. Fritze in Rybnik)	79
Prof. Dr. Ferd. Cohn: über das Breslauer Wasserhebewerk	79
Bericht über die dritte Wanderversammlung der schlesischen Botaniker auf dem Rummelsberge bei Strehlen, 12. Mai 1872. Kgl. Forstmeister v. Tramnitz: über die Strehleener Berge. v. Thielau: über eine Platte von <i>Acer pseudoplatanus</i> und Vorlegung anderer botanischer Seltenheiten. Geh. Med.-R. Prof. Dr. Göppert: über die neuesten botanischen Entdeckungen und Einführungen, mit Vorlage von Abbildungen. Derselbe: über mehrere morphologische Vorkommnisse an Bäumen. Derselbe: über die Bedeutung der fossilen Flora und ihrer Leitpflanzen zur Auffindung nutzbarer Fossilien (Kohlen etc.). Derselbe: über die wichtigeren paläontologischen Forschungen und Entdeckungen des Herrn Custos Apotheker Peck von Görlitz. Derselbe: Fund von <i>Pyrus torminalis</i> Ehrh. auf dem Rummelsberge. Derselbe: Vorlegung von Thon-Etiquetten, von Hrn. Director Pätzhold in Muskau. Oberlehrer Dr. Stenzel: über das Riesengebirge als Vegetationsgrenze. Prof. Dr. Ferd. Cohn: über parasitische Algen. Prof. Dr. Körber;	

des Schwanzes sichtlich gerundet, nicht eben, und weniger scharf gegen die Rücken- und Bauchfläche abgesetzt. Die Hand der Palpenschere von oben betrachtet erscheint kaum etwas angeschwollen. Beachtung verdient, dass diese Art bei Lenkoran in einer Höhe von 4000 Fuss gefunden ist, während Ehrenberg Scorpione nur bis zu einer Höhe von 1500 Fuss antraf.

Die Geophilen unterscheiden sich von den Scolopendren durch die stets 14gliedrigen Antennen, den Mangel der Augen, den meist linearen, mit zahlreichen Beinpaaren versehenen Körper und die Schwäche des letzten, nie mit kräftigen Klauen versehenen Beinpaares (sog. Schleppfüsse). Bergsoe und Meinert in ihrer durch Gründlichkeit ausgezeichneten Arbeit, haben eine Reihe Gattungen aufgestellt, von denen 3 unter den eingesendeten vertreten sind: es liegen 2 Arten von *Geophilus i. e. S.*, 1 von *Scotophilus* und 1 von *Mesocanthus* vor. Letztere (*M. Raddeanus*) fällt vor allen durch ihre Länge auf, da ein Exemplar mit 125 Beinpaaren fast 5 Zoll misst, während *M. albus*, die einzige sonst bekannte Art, nur eine Länge von 64 M. erreicht, auch nur 89 Beinpaare besitzt. Die Farbe ist ochergelb, die Stirnplatte abgesetzt, die grossen Klauenkiefer erreichen fast den Stirnrand, die Rücken- und Bauchplatten sind nicht granulirt und letztere meistens mit einer Area versehen. *Scotophilus bivittatus* ähnt dem *S. pulchellus* darin, dass der Rücken dunkle Längsstreifen hat, doch nur 2, nicht 4; Stirnplatte abgesetzt, 62 Gangfusspaare, das letzte etwas kürzer als die sehr dicken Schleppfüsse; Bauchplatten mit einer länglichen Area. Von den *Geophilus* zeichnet sich *G. angusticeps* durch die sehr lange, vorn breitere Kopf- und die schmale, mitten verengte letzte Bauchplatte aus, das schmale Blatt der über die Stirn hinausragenden Klauenkiefer am Innenrande mit 2 nicht immer gleich deutlichen auseinander stehenden Zähnen, die *Coxae* mit Grübchen versehen. Pleuren der sehr dünnen Schleppfüsse mit vielen Poren. Keine deutlich abgesetzte Stirnplatte. Bei *G. Bakuensis* ist die letzte Bauchplatte breiter, die fein punktirte Kopfplatte ebenso breit als lang, die grossen Klauenkiefer reichen bis an den Stirnrand. Schleppfüsse etwas länger als die vorhergehenden, ohne Klaue, Pleuren mit 8 Poren, Stirnplatte nur durch die etwas hellere Färbung abgesetzt. Bei beiden Arten keine Analporen, bei ersterer 49 bis 55, bei letzterer 67 Beinpaare.

Hierauf legte der Vortragende zwei kostbare Kupferwerke vor, welche die Bibliothek des zoologischen Museums vor nicht langer Zeit angekauft hatte, Gray's „*Genera of birds*“ und Alder und Hancock *British Nudibranchiate Mollusca*.

In der Versammlung am 15. Mai sprach derselbe Vortragende über ein paar neue Anneliden aus der Familie der Spiodeen, welche Herr Professor Stossich in Triest im nördlichen Theile des

Adriatischen Meeres gefunden hat, und die zugleich eigene Gattungen repräsentiren.

Periptyches festiva Gr. gehört in die Abtheilung der Spiodeen, welche nur an einigen wenigen vorderen Segmenten Kiemen tragen, und erinnert dadurch am meisten an *Prionospio* Mgn., dass diese Organe gefiedert sind, was sonst nicht vorkommt, es treten hier aber nur 2 Paar solcher Kiemen auf, während *Prionospio* ausserdem noch 2 Paar glatte besitzt, und zwar befinden sie sich auf dem vierten und fünften Segment, doch zeigt sich bei einem Exemplar noch ein Anhang rechterseits am zweiten Segment, der, da man an ihm einige Fiederchen erkennt, ebenfalls für eine Kieme zu halten ist. Bei *Prionospio* stehen die Fiederchen jederseits in einer einfachen Reihe und ziemlich weitläufig, hier aber so gedrängt, dass sie mehr als eine Reihe zu bilden scheinen. Da bloss 33 Segmente erhalten sind, lässt sich nicht bestimmen, ob in den unteren Rudern der hinteren Segmente auch Hakenborsten wie bei *Prionospio* vorkommen; an den erhaltenen Rudern, den oberen wie den unteren, zeigen sich nur Haarborsten und je eine ansehnliche gerundete Hinterlippe, die obere ist die grössere. Jedenfalls unterscheidet sich *Periptyches* durch den Besitz von zwei länglichen Augen vorn neben der schmalen platten Karunkel, die bis an das vierte Segment reicht, und einen nach vorn verbreiterteren Leib, an dem sehr niedrige Hautfalten oder Säume der Segmente Gürtel bilden.

Eine zweite neue Gattung derselben Familie ist *Paraonis*; die einzige Art *P. tenera* Gr., ebenfalls aus der Adria, und von Professor Stossich eingesendet, ist nach einem sehr zarten und schwer zu behandelnden, hinten nicht vollständigen Exemplar aufgestellt. Die Kiemen sind schmale, langsam zugespitzte, aber glattrandige Blätter und kommen nur vom vierten bis zehnten Segment vor. Auf dem halbkreisförmigen Kopflappen zwei punktförmige Augen, dahinter eine kleine, platte, längliche, bis auf's zweite Segment reichende Karunkel, jederseits neben ihr ein schwarzer Längsstrich. Fühler und Fühlercirren nicht bemerkbar. Die oberen Borstenköcher jener vorderen Segmente tragen ein längeres zugespitztes hinteres Lippenblatt, die unteren ein kurzes breites und beide blos Haarborsten. Die übrigen Köcher ragen nur sehr wenig vor, und die oberen derselben haben Haar-, die unteren kürzeren wenig dickere nadelförmige Borsten, beiden fehlen Lippenblätter.

Bei dieser Gelegenheit berichtigt der Vortragende in Betreff der Beschreibung seiner *Notopygos crinita*, einer Amphinomee, dass auch die Borsten der oberen Bündel mit zwei sehr ungleich langen Zinken enden, und dass auch ein zweiter Rückencirrus nahe der Kieme vorkommt, dieser ist aber früher als ein isolirter Kiemenfaden von ihm betrachtet. Demnach fallen die Gattungen *Notopygos* und *Lirione* wohl zusammen.

Der Vortrag über Anneliden, den Professor Grube am 24. Juli 1872 hielt, bezog sich auf

die Familie der Cirratuliden.

Die Cirratuliden sind rothblütige Meeranneliden vom Leibeshabitus unserer Regenwürmer, mit sehr kurzen Segmenten, einem einfachen, wie eine Oberlippe gestalteten kurzen Kopflappen ohne Fühler, einem borstenlosen Mundsegment*) und einfachen Borsten, welche fast ohne Ausnahme nicht in Ruderplatten oder Borstenköchern stecken, aber, abgesehen von dem sehr abweichenden inneren Bau, auch äusserlich dadurch wesentlich von jenen verschieden, dass mehr oder weniger Segmente, zuweilen alle, auf dem Rücken ein Paar lange fadenförmige, im Leben sich mannigfach windende Kiemen tragen. Was die Borsten anlangt, so ist zwar die kurze nadelartige, den Lumbricinen eigenthümliche Form überall vertreten, aber neben solchen stehen auch haarförmige, an den vorderen Segmenten in der Regel nur solche in beiden Zeilen (jederseits), ja zuweilen giebt es durchweg nur haarförmige; auch ragen die nadelförmigen weiter vor als bei den Lumbricinen, sind nie eigentlich S-förmig, sondern am unteren Ende fast gerade und dicker, an der Spitze oft nur wenig gekrümmt und überhaupt richtiger den eigentlichen *Aciculae*, als den *Uncini* zu vergleichen. Lange fadenförmige Kiemen besitzen zwar auch die Hesioniden und manche Syllideen, aber sie sitzen hier auf Rudern, bei den Cirratuliden höchstens auf niedrigen Polstern, auch fehlt den Cirratuliden der vorstreckbare Rüssel von jenen, sonstiger Unterschiede nicht zu gedenken. Mit anderen Anneliden, denen fadige Kiemen zukommen, wie *Sabellides* und verwandte, kann man sie noch viel weniger vergleichen, da diese in einer ganz anderen Abtheilung der Anneliden stehen. Sie zeigen vielmehr die meiste Verwandtschaft mit den Spiodeen, bei denen sich freilich nicht nur die Kiemen verkürzen, sondern auch die Borsten zu viel ansehnlicheren Gruppen ausbreiten und Borstenköcher mit Lippenblättern sich entwickeln, namentlich stimmen sie mit ihnen darin überein, dass bei einzelnen Gattungen zum Greifen dienende Fühlercirren (*Cirri tentaculares prehensiles*) auf dem Mundsegment auftreten, die bei den Spiodeen so allgemein verbreitet sind. Die Familie der Cirratuliden gehört zu den kleineren, denn obwohl eine ganze Reihe von Gattungen in ihr aufgezählt wird, scheint es doch geboten, manche derselben als blosse Untergattungen zu betrachten, da sie nur einzelne und nach der verbreiteteren Ansicht

*) Das Mundsegment ist in der Regel in 2 deutliche Ringel getheilt, zuweilen kann man auch 3 unterscheiden, zählt man diese als Segmente, was gewöhnlich geschieht, so können die Angaben über das Segment, das eine Querreihe von Kiemen trägt, für dieselbe Art sich widersprechend lauten, was bei der anderen Art der Betrachtung vermieden wird.